Fürchte dich nicht vor dem "langsam gehen",

aber hüte dich vor dem "stehen bleiben".[1]

Konzeption für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Kuppelnauschule in Ravensburg

[1] Chinesisches Sprichwort

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **S. 4**

Gemeinschaftsschule Kuppelnau **S. 5**

Pädagogische Konzeption der GMS Kuppelnau **S. 6**

1. Schulpädagogisches Konzept **S. 7**

2. Inhaltliche und organisatorische Strukturen des Lernens **S. 8**

2.1 Eine Schule für alle S. 8
2.2 Lerngruppen S. 8
2.3 Ganztagesschule S. 13
2.4. Außerschulische Lernorte und Partner S. 16
2.5 Erziehungskonzepte S. 17
2.5.1. Schule als Gemeinschaft – Schülerbeteiligung S. 19
2.5.2 Elternbeteiligung S. 20
2.5.3. Unterstützungsangebote S. 21
2.5.3.1. Die Hausordnung S. 21
2.5.3.2. Das Arizona-Modell und der Trainingsraum S. 21
2.5.3.3. Schulsozialarbeit S. 22
2.5.3.4. Streitschlichter S. 25
2.5.3.5. Gewaltprävention S. 26
2.5.4. Umweltschule S. 28
2.6.Berufsorientierung S. 29
2.7. Theaterarbeit S. 31

2.8 Lernkultur S. 33
2.8.1. Unterichtskonzepte S. 33
2.8.1.1. Freies Arbeiten S. 33
2.8.1.2. Die Themenhefte S. 36
2.8.1.3 Projektarbeit am Beispiel der Jahresarbeiten S. 38

2.8.2 Diagnose und Begleitung der Lernprozesse S. 39
2.8.3. Neue Lehrerrolle S. 43
2.8.4. Inkulsion S. 46
2.8.5. Übergänge und Abschlüsse S. 47

3. Personelle und räumliche Voraussetzungen S. 48

3.1 Personal S. 48
3.1.1. Personelle Ausstattung S. 49
3.1.2. Personalgewinnung S. 49
3.2 Lernraumgestaltung S. 49
3.2.1. Räume S. 49
3.2.2. Schulcampus S. 51

4. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement S. 51

4.1. Qualitätsmanagement S. 51
4.2 Feedback und Kooperation S. 53
4.3. Fortbildung und Personalentwicklung S. 54

Quellen S. 55

Vorwort

Seit 1976 kommen an unserer Kuppelnauschule viele Menschen mit unterschiedlichen Interessen zusammen. Bei uns begegnen sich Schülerinnen und Schüler aus vielen Ländern und Kulturkreisen. In der mulitkulturellen Zusammensetzung der Schülerschaft lernen die Schüler Toleranz, Respekt vor dem Anderssein und ein friedliches Zusammenleben. An unserer Schule werden alle Schüler in ihrer Individualität angenommen und entsprechend ihrer Möglichkeiten und Begabungen gefördert und begleitet. Gleichrangig zur Vermittlung von Unterrichtsinhalten steht die Stärkung der personalen Kompetenz, die Vermittlung von Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Zivilcourage und Konfliktfähigkeit. Schule ist für uns ein gemeinsamer Lebensraum. Wir wollen uns wohlfühlen und in einem angenehmen Klima zusammenarbeiten.
Bereits 1989 wurde die damalige Hauptschule Kuppelnau als eine der ersten Schulen in Baden-Württemberg Ganztagesschule, um den sich verändernden Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Etablierung der Schulsozialarbeit reicht sogar bis in das Jahr 1983 zurück. 2010 wurde die Kuppelnauschule „Neue Werkrealschule“. Einen Großteil der Unterrichtszeit verbringen die Schüler mit dem Klassenlehrer. So kann ein starkes Miteinander zwischen Lehrer und Schüler wachsen. Freiarbeit und Projektarbeit sind seit langem an unserer Schule fest verankert und fördern das selbstständige (individuelle) Lernen und Arbeiten. Wo immer dies möglich ist, unterrichten wir in Tandems um so besser auf die einzelnen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können. Zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit haben wir pädagogische Assistenten, Berufseinstiegsbegleiter, Mentoren und die Schulsozialarbeiterin.
Wir möchten unsere langjährige pädagogische Erfahrung nutzen um die Kuppelnauschule zur Gemeinschaftsschule weiterzuentwickeln.

Gemeinschaftsschule Kuppelnau

Die Gemeinschaftsschule Kuppelnau möchte die Bildungslandschaft in Ravensburg um diesen neuen Schultyp erweitern. Gleichzeitig stellt sie ein Angebot für ein längeres gemeinsames Lernen bis zur 10. Klasse dar. Sie kann damit auch andere Schulen entlasten, indem sie gleiche Schulabschlüsse anbietet.

Die Konzeption der Gemeinschaftsschule als Weiterentwicklung der bestehenden Werkrealschule Kuppelnau lehnt sich an das Konzept der Ravensburger Modellschule an. Sie baut darüber hinaus die Besonderheiten vor Ort mit ein und passt konzeptionelle Vorgaben der Modellschule an.

Ein Schwerpunkt der Werkrealschule Kuppelnau ist die Sprachförderung, die als durchgängiges Konzept vor allem Schülern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit bietet, ihre sprachliche Kompetenz in der Zweitsprache zu verbessern.

Weitere profilbildende Elemente der WRS Kuppelnau sollen übernommen und ausgebaut werden:

- Intensive Berufsorientierung
- Theaterarbeit in allen Stufen
- regelmäßige Filmprojekte
- erweiterte Sportangebote
- Ganztagesschule
- verstärktes soziales Lernen

Eine wesentliche Einschränkung ergibt sich aus der offenen Situation bezüglich einer möglichen Fusion mit der Grundschule Kuppelnau, welche von den Gremien der WRS unterstützt wird. Im Ravensburger Modellschulkonzept ist eine durchgängige Beschulung der Kinder von der 1. Bis zur 10. Klasse nach den gleichen pädagogischen Prinzipien vorgesehen. Die vorliegende Rahmenkonzeption beschränkt sich deshalb auf die Beschreibung einer reinen Sekundarschule ab Klasse 5.

Die WRS Kuppelnau zeichnet sich seit ihrem Start durch Innovations- und Experimentierfreude aus und startete eine Reihe von Projekten und Modellen:

Pädagogische Konzeption der GMS Kuppelnau

1976	Einzug in das neue Schulhaus
1977	Schulversuch „erweitertes Bildungsangebot“ (EBA)
1977	Renovierung der Zehntscheuer
1978	Gründung des Fördervereins der Hauptschule Kuppelnau
1980	Gründung der Deutsch-Türkischen Gesellschaft an der HS Kuppelnau
1981	Einführung des Mittagstisches
1983	Einführung der Schulsozialarbeit
1984	Renovierung des Hauses "Gossnerstraße"
1989	Die Hauptschule Kuppelnau wird eine Schule mit Ganztagesangebot
1994	Schulpartnerschaft mit Bursa (Türkei)
1998	Die Hauptschule Kuppelnau wird eine vernetzte Schule.
2000	Einführung des Streitschlichterprojekts
2000	Einrichtung einer Lernwerkstatt
2000	Einführung des Über-Mittag-Angebots (ÜMA)
2002	Einrichtung eines Trainingsraumes nach dem Arizona Modell
2002	Einführung des „Praxiszugs“
2002	Kuppelnauschule wird zertifizierte Umweltschule
2005	Start des Modells „Kleine Klasse“
2006	Start des Projekts „Kompass“
2008	Ergänzung des Kollegiums durch pädagogische Assistentinnen
2009	Einführung des Modells „Berufseinstiegsbegleitung“
2010	Start des Mentorenprojekts
2011	Bildungspartnerschaften

1. Schulpädagogisches Konzept

Die Gemeinschaftsschule Kuppelnau ist eine gebundene Ganztagesschule

Sie versteht sich als Lern- und Lebensraum der Schüler über den Unterricht hinaus. Für die SuS sollen Lernarbeit, gelenkte Freizeitangebote und Freizeit in ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen. Täglich das Mittagessen in der Schule einzunehmen ist möglich.

Sie bietet die Möglichkeit des längeren gemeinsamen Lernens von Klasse 5 bis 10

Am Ende der 10. Klasse haben die SuS entweder einen Hauptschulabschluss oder den mittleren Bildungsabschluss. Der Übergang auf ein Gymnasium wird vorbereitet.

Es wird in leistungsheterogenen und zum Teil in altersgemischten Gruppen gelernt

Die individuellen Lernwege jedes Kindes werden durch optimierte Binnendifferenzierung unterstützt und begleitet

Die Gemeinschaftsschule Kuppelnau baut auf individueller Förderung auf. Die Lernprozesse werden vom Schüler mitorganisiert und mitverantwortet, kontinuierlich dokumentiert und eng durch das Lehrpersonal begleitet. Durch ständige Rückmeldung an die Eltern, werden diese mit in die Lernarbeit einbezogen

Inklusion findet mit entsprechenden personellen, räumlichen und pädagogischen Ressourcen statt.

Die Gemeinschaftsschule Kuppelnau ist ein demokratischer Lern- und Lebensraum

Gemeinschaft wird erfahrbar gemacht und gestärkt durch das Lernen in Kleingruppen, in gemeinsamen Projekten, durch regelmäßige Schülervollversammlungen und die lerngruppenübergreifenden Schulprojekte.

2. Inhaltliche und organisatorische Strukturen des Lernens

2.1 Eine Schule für alle

Die Gemeinschaftsschule Kuppelnau baut als Sekundarschule auf der Grundschule auf. Alle Kinder können nach der 4. Grundschulklasse auf die GMS und dort bis zur 10. Klasse bleiben.

2.2 Lerngruppen

Da sich die GMS zur Zeit auf den bestehenden Bildungsplan der Realschule bezieht, sind hier die zu erreichenden Kompetenzen vorgegeben.

In der GMS Kuppelnau wird bei den Lernangeboten zwischen einem Pflichtteil, einer Erweiterung und einer Spezialisierung unterschieden. Die SuS wählen die Vorgaben aus, nach denen sie ihre Lernplanung ausrichten.

Neben dem normalen Englisch- und Französischunterricht werden „Turbokurse“ als Ergänzung angeboten.

Ebenso ergänzen spezielle Zusatzangebote der Fächer Chemie, Physik und Biologie den naturwissenschaftlichen Unterricht.

Verschiedene Förderkurse sollen SuS die Möglichkeit geben, bestimmte Kompetenzen zu verbessern. Hierzu zählen vor allem Sprachförderkurse und die Verbesserung mathematischer Kompetenzen.

SuS der Abschlussklassen wird die Möglichkeit geboten, sich in Kursen für den Abschluss oder den Übergang auf das Gymnasium vorzubereiten.

Als Ganztagesschule blickt die Werkrealschule Kuppelnau auf jahrelange Erfahrung mit diversen Stütz und Förderangeboten zurück. So bilden die sogenannten Lernwerkstätten zur Verbesserung der mathematischen und fremdsprachlichen Kompetenzen einen Teil des Ganztagsangebots.

Seit über 20 Jahren gibt es an der Werkrealschule Kuppelnau eine VKL. In dieser Klasse werden SuS aus anderen Ländern mit keinen oder wenigen Deutschkenntnissen, im Alter von 10 bis 17 Jahren, gemeinsam unterrichtet. Ziel ist es die deutsche Sprache zu erlernen und die neue Kultur kennen zu lernen.

Ein großer Teil des Unterrichts besteht aus intensivem Deutschunterricht. Mathematik- und Englischunterricht auf verschiedenen Niveaustufen stellt sicher, dass für die Kernfächer wichtige Grundlagen geschaffen werden. Um der extrem heterogenen Lerngruppe gerecht zu werden und den Schülern die Chance einen ihrem Leistungsvermögen entsprechenden Bildungsabschluss zu erlangen zu gewährleisten, ist individualisiertes Lehren und Lernen unabdingbar. Da die SuS aus verschiedensten Kulturen kommen, treffen viele verschiedene Lernkulturen aufeinander, die es zu bündeln gilt.

Der Unterricht in der Klasse folgt einem ritualisierten Wochenrhythmus. Wesentliche Bestandteile der Arbeit in Deutsch sind:

- Morgenkreis am Montag
- Eigenständiges Arbeiten mit der Lernbox (Wortschatzerweiterung)
- Arbeiten mit Wörterbüchern
- Regelmäßiges Vortragen von Gedichten und Texten (Phonetiktraining)
- Eigenständiges Arbeite am Lehrwerk für DaZ
- Deutschalbum (Sammlung eigener Texte)
- Sprachspiele

Um den SuS den Übergang in die Regelklasse zu erleichtern, werden sie in der Übergangszeit im Rahmen eines umfassenden Sprachförderkonzepts weiterhin betreut.

Konzept Sprachförderung

<table>
<tr><th>VKL</th><th></th><th>VKL und
O-Klassen</th><th></th><th>VKL und
Klassen 7-9</th></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Grundkurs</td><td></td><td>Textwerkstatt</td><td></td><td>Textwerkstatt</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Landeskunde</td><td></td><td>Schreibwerkstatt</td><td></td><td>Schreibwerkstatt</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Mathematik</td><td></td><td>Grammatikwerkstatt</td><td></td><td>Grammatikwerkstatt</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Englisch
5 U-St</td><td></td><td colspan="3" rowspan="3">Fachunterricht

(in der Regelklasse)
Integrierte Sprachförderung.</td></tr>
<tr><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Sport
2 U-Std</td><td></td></tr>
</table>

Seit der Einführung des neuen Bildungsplans 2004 sind an der WRS Kuppelnau die SuS der 5. Und 6. Jahrgangsstufe in sogenannten O-Klassen zusammengefasst. Hier können die älteren Schüler für die jüngeren Verantwortung übernehmen.

Orientierungsstufe der WRS Kuppelnau

Klasse 5 und 6 jahrgangsübergreifend

O 1 **Klassenlehrerteam**		**O2** **Klassenlehrerteam**
Deutsch		Deutsch
Mathematik		
Wirtschaft-Arbeit–Gesundheit		Wirtschaft-Arbeit–Gesundheit
Welt-Zeit-Gesellschaft		Welt-Zeit-Gesellschaft
Materie-Natur-Technik		Materie-Natur-Technik
Musik-Sport-Gestalten		Musik-Sport-Gestalten

Englisch 5	Englisch 6/1	Englisch 6/2

kath. Religion 5/6	Ev. Rel 5/6.	Ethik 5/6

Aufgrund dieser Erfahrungen wird folgende Aufteilung für die GMS Kuppelnau zunächst als die passendste Struktur erachtet.

Klassenstufe 5/6 O 1	Klassenstufe 5/6 O 2	Klassenstufe 5/6 O 3

Klassenstufe 7a	Klassenstufe 7b

Klassenstufe 8a	Klassenstufe 8b

Klassenstufe 9a	Klassenstufe 9b

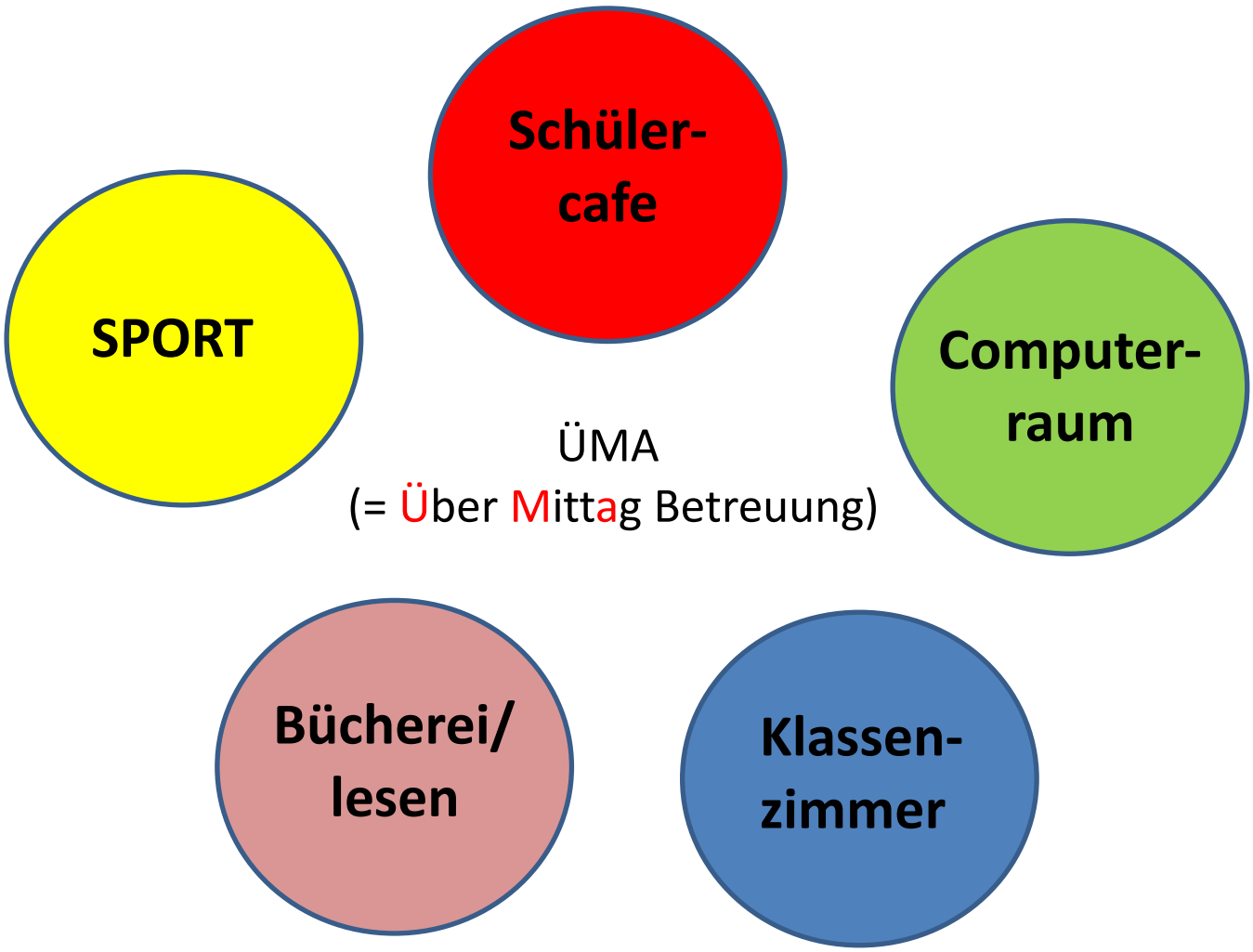
Klassenstufe 10		Klassenstufe 10
In Kombination mit		
Vorbereitung Hauptschulabschluss	Vorbereitung Realschulabschluss	Vorbereitung Gymnasium

2.3 Ganztagesschule

Seit 1989 ist die Werkrealschule Kuppelnau Ganztagesschule nach Einzelerlass. An drei Tagen - Mo, Di und Do - findet für alle SuS verbindlicher Nachmittagsunterricht statt. An den beiden anderen Nachmittagen sind feie Angebote, an denen die SuS teilnehmen können. Bestandteile des Angebots im Rahmen der Ganztagesschule sind:

ÜMA Über-Mittags-Angebot

Für die Zeit zwischen 13.00 Uhr und 14.00 stehen den SuS neben der Möglichkeit, in der Schule zu essen, verschiedene Angebote für die Mittagspause zur Auswahl. Montags im Morgenkreis entscheidet sich jeder Schüler und legt sich auf die Angebote, die er in der Woche wahrnehmen will, fest.



Integrierte Hausaufgaben (IH)

Jede Klasse erhält pro Woche 3 Stunden für Hausaufgaben. In dieser Zeit können die SuS mit Unterstützung eines Lehrers (und eventuell auch noch einer Pädagogischen Assistentin) ihre Hausaufgaben oder andere schulische Aufgaben (Projekte usw.) erledigen. Dafür stehen auch Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

Da bei uns als Ganztagesschule an drei Nachmittagen Unterricht stattfindet, sollen die SuS im Regelfall zu Hause keine Zeit für schulische Aufgaben aufwenden müssen. Es findet eine Entlastung des Elternhauses statt. Die SuS erhalten Unterstützung durch Mitschüler und Lehrer, die zu Hause oft fehlt.

Ab Klasse 8 werden den Schülern zusätzlich Angebote wie Bewerbungstraining, Praktikumssuche, Nachhilfe usw. durch die Berufseinstiegsbegleiter gemacht. Diese Angebote können teilweise auch in den IH-Stunden genutzt werden.

Das Schülercafé

Das Schülercafé ist ein niederschwelliges Betreuungsangebot für SuS. Es ist täglich über die Mittagszeit geöffnet und bietet den SuS die Möglichkeit, dort ihre Mittagspause zu verbringen. Es gibt kleine Snacks und Getränke, die zu einem Selbstkostenpreis angeboten werden. Den SuS stehen neben Kicker- und Billardtisch ein Computer mit Internetzugang und ein Arbeitscomputer zur Verfügung. Außerhalb des Schülercafés können die SuS Tischtennis spielen.

Verschiedene Brett- und Kartenspiele können gegen Pfand an der Theke ausgeliehen werden.

Dank der Renovierung 2006 hat das Schülercafé mit der hellen Holzfassade und den gemütlichen Sitzgelegenheiten ein einladendes Ambiente und wird von den SuS gerne und häufig genutzt.

Durch die Einbindung der SuS in einen Theken- und Ordnungsdienst werden SuS zu Mitverantwortung und Selbständigkeit geführt. Das Schülercafé bietet ungezwungene Zugänge und Kontaktmöglichkeiten zu den SuS und wird von Schulsozialarbeit und Praktikanten betreut.

Die Lernwerkstätten

Bisher wurden vor allem Lernwerkstätten für Mathematik und Englisch angeboten. Die SuS können dort mit Hilfe von Lernprogrammen und zusätzlichem Lernmaterial ihre Kompetenz in dem jeweiligen Fach verbessern.

Mittagstisch

Von 12.00 - 13.30 Uhr können die SuS in Der Aula, die zu diesem Zweck als Mensa umgebaut wird, ein warmes Mittagessen einnehmen.

Der Tagesablauf

Seit 2007 hat die Schule eine neue Rhythmisierung des Tagesablaufs. Ein späterer Unterrichtsbeginn trägt dem besonderen Biorhythmus von Jugendlichen Rechnung. Ein Wechsel von Spannung und Entspannung, von eng geführtem Unterricht und offenen Angeboten, aktiven Pausen und konzentrieren Lernphasen sind Kennzeichen der neuen Rhythmisierung.

Fest verankert im Stundenplan sind so genannte integrierte Lernzeiten und betreute Hausaufgaben, wo die SuS einen großen Teil ihrer Hausaufgaben erledigen und im Bedarfsfall Hilfestellungen durch die Lehrer erhalten können.

Seit 1998 sind alle Klassenzimmer miteinander vernetzt und bieten die Möglichkeit bei Recherchen zu einem Thema im Unterricht wie auch in freien Lernzeiten direkt auf das Internet zuzugreifen:

Rhythmisierung des Unterrichts an der WRS Kuppelnau

1. Std.	08.00 – 08.45	Unterricht (schwerpunktmäßig die Kernfächer D/M/E)
2. Std.	08.45 – 09.30	Unterricht (schwerpunktmäßig die Kernfächer D/M/E)
	09.30 – 09.45	**Erste Pause** (als Frühstückspause mit Schulbäcker)
3. Std.	09.45 – 10.30	Unterricht (Kernfächer bzw. Fächerverbünde)
4. Std.	10.30 – 11.15	Unterricht (Kernfächer bzw. Fächerverbünde)
	11.15 – 11.30	**Zweite Pause** (Bewegungspause)
5. Std.	11.30 – 12.15	Unterricht (Fächerverbünde / AG's / Fördermaßnahmen)
6. Std.	12.15 – 13.00	Unterricht (Fächerverbünde / AG's / Fördermaßnahmen)
	13.00 – 14.00	**Mittagspause** / Mittagstisch / ÜMA
7. Std.	14.00 – 14.45	Unterricht (Kernfächer und Fächerverbünde)
8. Std.	14.45 – 15.30	Unterricht (Kernfächer und Fächerverbünde)
		integrierte Lernzeiten / integrierte Hausaufgaben
9. Std.	15.40 – 16.25	nur in Einzelfällen oder bei besonderen Angeboten

Die GMS Kuppelnau bietet an drei Tagen Nachmittagsunterricht an, wobei auf diesen Zeitraum vor allem Nebenfachunterricht gelegt wird.
An einem weiteren Nachmittag sind verpflichtende Wahlangebote aus dem Ganztagsbereich, Förderkurse, Vorbereitungskurse und Lernwerkstätten vorgesehen.
SuS, die außerschulische Kurse oder Musikunterricht besuchen, können dieses unter Umständen als Ersatz für ein Wahlangebot anerkannt bekommen.
In Anlehnung an den bisherigen Tagesablaufplan in der WRS Kuppelnau gestaltet sich der Rahmenstundenplan für die GMS Kuppelnau wie folgt:

<table>
<tr><th>Zeit</th><th>Montag</th><th>Dienstag</th><th>Mittwoch</th><th>Donnerstag</th><th>Freitag</th></tr>
<tr><td colspan="6"></td></tr>
<tr><td>07.45</td><td colspan="5">Ankommen</td></tr>
<tr><td>08.00</td><td colspan="5">Besprechung - Tagesplanung - Inputphasen/Fachunterricht

Selbstorganisiertes Lernen</td></tr>
<tr><td>09.30</td><td colspan="5">Pause</td></tr>
<tr><td>09.45</td><td colspan="5">Inputphasen/Fachunterricht

Selbstorganisiertes Lernen</td></tr>
<tr><td>11.15</td><td colspan="5">Pause</td></tr>
<tr><td>11.30</td><td colspan="4">Sport, Kochen, künstlerisch-kreative Fächer,

Arbeit in Projektgruppen</td><td rowspan="5">Wochen-abschluss

Freizeit-angebote</td></tr>
<tr><td>13.00</td><td colspan="4">Mittagspause</td></tr>
<tr><td>14.00</td><td>Arbeit in den Projektgruppen oder am Themenheft</td><td rowspan="2">Wahlpflicht-angebot</td><td>Projektgruppen Themenheft</td></tr>
<tr><td>15.30</td><td>Tagesabschluss</td><td>Tages-abschluss</td></tr>
</table>

2.4. Außerschulische Lernorte und Partner

Als Ganztagesschule war die WRS Kuppelnau immer auf der Suche nach Partnern, die in den Ganztagesbereich eingebunden werden konnten. So besteht eine langjährige Kooperation mit dem **Turn- und Sportverein**.

Seit dem 1. März 2011 unterhält die WRS Kuppelnau mit folgenden Firmen eine **Bildungspartnerschaft:**

Im Mittelpunkt der Partnerschaft stehen v.a. Praktika in den Partnerunternehmen, Erkundungslehrgänge, Bewerbungs- und Präsentationstrainings, Firmenprojekte und Exkursionen. Daneben vermitteln Gespräche der SuS mit Ausbildern und Auszubildenden einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt.

Im Rahmen der Schulsozialarbeit ist das **Jugendhaus,** das in der Nähe der Schule liegt, eingebunden.

Im Bereich der Berufsbildung wird die WRS von der **Agentur für Arbeit** unterstützt. Das Berufliche Fortbildungszentrum (bfz) koordiniert die Maßnahme „Berufseinstiegsbegleiter“.

Für SuS der WRS Kuppelnau, die motiviert, ehrgeizig und zielorientiert sind.
startet im zweiten Halbjahr der achten Klasse das **Mentorenprojekt** und soll zwei Jahre dauern.
Als Mentorinnen und Mentoren sind ehemalige SuS der Hauptschule Kuppelnau vorgesehen, die eine abgeschlossene Ausbildung haben oder eine weiterführende Schule besuchen. Sie unternehmen hin und wieder etwas mit ihren Schützlingen und geben ihnen Tipps auf dem Weg von der Hauptschule ins Berufsleben oder einer weiterführenden Schule. Sie können dazu besonders praxisnahe Aussagen machen, da Sie nach ihrem Hauptschulabschluss an der WRS Kuppelnau besonders wertvolle Erfahrungen gesammelt haben.

Eine Kooperation mit der hiesigen **Musikschule** wird angestrebt.

2.5 Erziehungskonzepte

Kernpunkte eines Erziehungskonzepts

Die GMS Kuppelnau kann auf bereits eingeführte und bewährte Maßnahmen und Institutionen zurückgreifen. Wichtige Bestandteile des Erziehungskonzepts sind:

- **Arizona-Modell** mit drei Regeln als Grundlage für die Lernarbeit

- **Erziehungsvereinbarungen** werden mit den SuS in Form von Verträgen getroffen.

- **Ausflüge, Studienfahrten, Schullandheimaufenthalte** vermitteln Sozialkompetenzen in einem anderen Rahmen.

- **Einbeziehung außerschulischer Lernorte** in Projekten bietet den SuS ein erweitertes Lernumfeld.

- Eine spezielle **Ankommwoche** kombiniert mit **Sozialtraining** gibt den SuS zu Beginn des Eintritts in die GMS Gelegenheit, sich in der Gruppe zurecht zu finden
- **Klassenzimmerreinigung** durch die SuS stärkt die Verantwortung gegenüber dem Lernraum

- **Elternsprechnachmittage** binden die Eltern als Erziehungspartner stärker ein.

- spezielle **Umwelttage** verankern die Erziehung zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt.

- **Schulsozialarbeit** ist wichtiger und fester Bestandteil der Konzeption. Eine Fachkraft steht dafür ganztägig zur Verfügung.

- **soziale Kompetenzen** werden in die Betrachtung der Förderplanarbeit integriert.

- Die Arbeit der **Streitschlichter** ergänzt die Schulsozialarbeit

- **Pausenordner** wiederum unterstützen die Streitschlichter und binden die SuS verstärkt in die soziale Arbeit mit ein.

- Verschiedene **Sozialpraktika** (Klassenstufe 7/8) schärfen den Blick der SuS auf Mitmensch und Umwelt. (Wiederholte Teilnahme am Generations-Projekt)

- Die Installation von **Schulsanitätern** bietet Möglichkeiten zum sozialen Engagement

- Durch das Angebot des Mittagstisches ist **gemeinsames Mittagessen** in der

Lerngruppe möglich.

- Verstärktes **Sportangebot**

- **Berufsorientierung** als Unterrichtsfach

- **Theater- und Filmarbeit** als fester Bestandteil des Schulcurriculums

2.5.1. Schule als Gemeinschaft – Schülerbeteiligung

Zum Gemeinschaftsleben trägt die Übernahme von Verantwortung durch die SuS bei:

- So reinigen zum Beispiel eingeteilte Dienste der Klassen ihre Klassenzimmer selbst.
- Ausgebildete Streitschlichter werden aktiv, wenn Uneinigkeit das Gemeinschaftsleben stört. So regeln die SuS Konflikte eigenverantwortlich.
- Bewährte SuS, die eine Ausbildung zum Schülermentor absolviert haben, fungieren als Trainer in Sport- AGs.
- Das Umweltteam als Teil unseres Umweltkonzeptes achtet in den Klassen auf die Einhaltung umweltfreundlicher Maßnahmen.
- Andere Schülerteams sind verantwortlich für den Betrieb des Schülercafés oder als Redaktionsgruppe für die Gestaltung der Schülerzeitung.
- Die SuS beteiligen sich an der Organisation des Über-Mittags-Angebots (ÜMA) und als Ordner an der Gestaltung der Pausen.

Gemeinsamen Aktionen, in die alle SuS eingebunden werden, sind Ausdruck der Schulgemeinschaft. Hierzu gehören vor allem:

- Schulfeste

- Alle 2 Jahre Teilnahme bei "Tanzen Spielen Musizieren" in der Oberschwabenhalle

- Präsentations- und Theatertage

  Zweimal während des Schuljahrs präsentieren die SuS ihr spielerisches Können und stellen ihre Jahresarbeiten aus. An diesen Tagen werden die Eltern mit eingeladen

- Die SMV

  Jede Klasse wählt ihre Vertreter, die sich regelmäßig in SMV-Sitzungen treffen. Über diese Gremium haben die SuS die Möglichkeit, sich an der Gestaltung des Schullebens aktiv zu beteiligen.

- Schülerversammlungen

  Die SMV organisiert die Schülerversammlungen, die meist mit zusätzlichen Vorführungen einzelner Schülergruppen bereichert werden.

- Schülerdisco

  Eine weitere Veranstaltung, die die SMV organisiert.

- Sportturniere

  Verschiedene sportliche Spiele werden mehrmals während des Schuljahrs vin der SMV veranstaltet.

- Wintersporttag und Bundesjugendspiele

2.5.2 Elternbeteiligung

Über den Elternbeirat und den Förderverein der WRS Kuppelnau
Sind die Eltern in die Schulgemeinschaft eingebunden.
Vor allem der Förderverein Hauptschule Kuppelnau Ravensburg e.V. - einer der ersten Vereine dieser Art überhaupt in Baden-Württemberg - ist seit drei Jahrzehnten fester Bestandteil des Schullebens an der Kuppelnauschule. Er unterstützt die innovative Arbeit der Schule und fördert die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule.

2.5.3. Unterstützungsangebote

Als Schule mit besonderem pädagogischen Auftrag hält die WRS Kuppelnau verschiedene Angebote zur Unterstützung der Erziehungsarbeit bereit:

2.5.3.1. Die Hausordnung

Sie ist Grundlage der Schul- und Lerngemeinschaft.

2.5.3.2. Das **Arizona-Modell** und der Trainingsraum

Die Hauptidee besteht darin, dass alle SuS, die den Unterricht häufiger stören, verantwortliches Denken und Handeln üben können. Dieses Umdenken geschieht in einem besonderen Raum, dem Trainingsraum, unter Anleitung einer Lehrerin/ eines Lehrers. Hier kann man mit Abstand und in Ruhe über das eigene Verhalten nachdenken. So hat man eher die Möglichkeit einzusehen, dass ein häufiges Stören auch die Rechte (und Pflichten) der Anderen beeinträchtigt. Alle sollen lernen, die Schulregeln einzuhalten. Sobald eine SuS gelernt hat, für sich und andere verantwortlich zu handeln, kann sie/er mit dieser neuen Fähigkeit auch zu Hause und in der Freizeit besser Probleme bewältigen.

Nach folgendem Ablaufschema durchlaufen die SuS die Maßnahme:

1. Ermahnung: - Eintrag ins Protokoll - Ermahnung klar von sonstigen Zurechtweisungen unterscheiden - Hinweis auf die Regeln und den Regelverstoß
2. Schicken (in den Trainingsraum): - statt zweiter Ermahnung - Schülerin/Schüler nimmt seine Tasche mit - Laufzettel für den TR-Lehrer mitgeben
3. Schülerin/Schüler geht in den TR.

4. Schülerin/Schüler gibt den Laufzettel ab, - TR-Lehrer zeichnet gegen. - TR-Lehrer trägt Schülerin/Schüler in das Protokoll für den TR ein
5. Schüler bearbeitet den Rückkehrplan: - den Rückkehrplan erhält Schülerin/Schüler im TR - TR-Lehrer spricht mit Sch. noch nicht über den Vorfall
6. Besprechung des Rückkehrplans mit TR-Lehrer: - TR-Lehrer kontrolliert, ob alle Punkte bearbeitet wurden. - Rückkehrpläne müssen ordentlich und ohne Rechtschreibfehler geschrieben sein.
7. Rückkehr in den Unterricht: - Schülerin/Schüler arbeitet im TR, bis er mit seinem Rückkehrplan fertig ist und verbleibt den Rest der Stunde im TR. - Sollte inzwischen in der Klasse die Lehrkraft gewechselt haben, so nimmt der Schüler wieder normal am Unterricht teil - Der Schüler kann in der nächsten Stunde bzw. in einer Pause zum Lehrer, der ihn in den TR geschickt hat gehen und seinen Vorschlag unterbreiten.
8. Lehrkraft akzeptiert oder lehnt ab.
9. Erneutes Aufsuchen des TRs, wenn die Lehrkraft ablehnt.
10. Ablegen des Rückkehrplans des Schülers im Lehrerzimmer, Fach „Rückkehrpläne“.
11. Jeder TR-Lehrer holt jeweils die Rückkehrpläne aus dem Fach im Lehrerzimmer und ordnet sie ein. - Vergleich mit dem „Protokoll für den TR“ - Abzeichnen des Vorgangs im Protokoll

2.5.3.3. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein Angebot für Schüler, Schülerinnen, Eltern und Lehrer. Das Beratungsangebot neutral, unabhängig, freiwillig und vertraulich und besteht aus:

Beratung und Unterstützung von Schülern bei:

- Problemen in der Schule
- familiären und persönlichen Schwierigkeiten
- Elternarbeit
- Hilfestellung bei schulischen und familiären Problemen

- Elternbildungsarbeit zu pädagogischen Fragen
- Soziale Gruppenarbeit
- Erlernen sozialer Kompetenzen im Unterricht
- Themenbezogene Projektarbeit (z.B. Präventionsarbeit Sucht, Alkohol...)

Kooperation mit:

- Lehrerinnen und Lehrern
- Jugendeinrichtungen
- Jugendamt
- Zentrum für Psychiatrie
- Polizei
- Kinderärzten & Therapeuten
- Sozialen Einrichtungen der Stadt Ravensburg

Soziales Lernen

Das soziale Lernen ist eine der Grundlagen für das sogenannte handlungsorientierte, problemlösende Lernen. Soziales Lernen vermittelt dem SuS den Erwerb "sozialer und emotionaler Kompetenzen".
Entwickelt und gefördert werden:

- Wahrnehmungsfähigkeit
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie
- Empathie und Zivilcourage.

An der Kuppelnauschule ist soziales Lernen im Schulcurriculum integriert und wird in den Klassen 5 und 6 regelmäßig angeboten.
Lerninhalte sind:

- Kooperation
- Konzentration

- Gewaltfreie Konfliktlösung
- Kommunikation untereinander
- Förderung von Identität und Selbstwert

Mädchenarbeit

Mädchenarbeit findet vielerorts statt, teilweise nebeneinander und isoliert voneinander. Die räumliche Nähe von Kuppelnauschule und Jugendhaus Stadtmitte gab den Anstoß für die Idee, das Mädchencafé als Kooperationsprojekt in zentraler Lage ins Leben zu rufen. Grundidee ist, schulübergreifend Mädchen ab 11 Jahren anzusprechen mit den Zielen:

- Schaffung geschützter Räume
- Förderung der Kreativität
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstgefühls
- Lebenswegbegleitung vom Mädchen zur Frau
- Unterstützung bei der Identitätsfindung
- Friedvolles Miteinander
- Bedürfnis- und ressourcenorientiertes Arbeiten
- Förderung der Sozialkompetenz
- Vermeidung von Ausgrenzung und Benachteiligung
- Respekt und Toleranz im Umgang mit seinen Mitmenschen (ungeachtet von Nationalität, Familiensituation, Bildungsstand ...)

Theaterprojekte

Das Theaterprojekt dient der Förderung der Methoden-, Personal- und Sozialkompetenzen.

Das Theaterspiel ist fächerübergreifend. Es beinhaltet das Verfassen eines Spieltextes und dessen Umsetzung ins Spiel, Musik, Tanz, Jonglage, Akrobatik, Gestaltung eines Bühnenbildes und Technikkompetenz etc. mit einbezieht. Akzeptanz und Würdigung unterschiedlichster Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten können genau hier erfahren und verwirklicht werden. Das Theaterprojekt "Klappe, die 8." ist Bestandteil des Unterrichts und wird seit einigen Jahren als Klassenprojekt umgesetzt.

2.5.3.4. Streitschlichter

Seit 2000 gibt es an der Kuppelnauschule das Streitschlichterprojekt. In einem speziellen Programm werden SuS geschult und auf ihre Aufgabe als Streitschlichter vorbereitet.
Inhalte der Streitschlichtung sind:

* Schulung von Geduld und Wahrnehmungsfähigkeit
* Was ist ein Konflikt?
* Gutes und schlechtes Zuhören
* Kompetenzerweiterung im Bereich der Gesprächsführung
* Grundregeln und Ablauf einer Streitschlichtung

Die Streitschlichterausbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von 15 - 20 Unterrichtseinheiten und wird mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung abgeschlossen. Die SuS erhalten eine Urkunde und ein Zertifikat und werden nach erfolgreich absolvierter Prüfung als Streitschlichter eingesetzt.
Aufgabenfelder der Streitschlichter an der Kuppelnauschule:

* Konfliktprävention
* Einsatz bei Streitigkeiten und Konflikten einzelner SuS
* Vorbildfunktion
* Unterstützung der Pausenaufsicht bei entstandenen Konfliktsituationen

Mit der Funktion des Streitschlichters erhält der Schüler eine verantwortliche und wichtige Position an der Schule, die anderen Schülern eine von Rektor, Lehrern und Schulsozialarbeit autonome Konfliktlösung ermöglicht. Das Streitschlichterteam wird von der Schulsozialarbeit und einer Lehrerin ausgebildet und begleitet.

2.5.3.5. Gewaltprävention

Mit „**Power for Kids**“ des KJC Ravensburg werden regelmäßig mehrtägige Projekte zur Gewaltprävention durchgeführt.
In vier Doppelstunden erfahren die SuS unter anderem, wie sie sich in Gefahrensituationen verhalten können und wie sie auf Provokationen reagieren müssen um eine Eskalation zu vermeiden. Weiterhin lernen sie, wie sie anderen ihre persönliche Grenze unmissverständlich aufzeigen und dass sie in bestimmten Situationen ihrem Bauchgefühl vertrauen sollen. Kooperations- und Raufspiele sowie einfache Techniken zum Selbstschutz runden das Programm ab. Jungen und Mädchen werden getrennt unterrichtet, um auch auf geschlechterspezifische Probleme und Situationen eingehen zu können.
Das Projekt wird in den folgenden Schuljahren weitergeführt. Immer wieder besuchen uns die Trainer um Themen der Gewaltprävention in kurzen Unterrichtseinheiten zu besprechen.
Power for Kids ist ein Projekt zur Gewaltprävention und ist in enger Zusammenarbeit des Deutschen Karate Verbandes e.V. und der Polizei entstanden. Die Trainer müssen eine Umfangreiche Ausbildung absolvieren und verschiedene Qualifizierungen des DKV nachweisen. Ebenso müssen sie regelmäßig Fortbildungen bei der Polizei besuchen. **Power for Kids** wird unterstützt von der **Polizei Baden-Württemberg**, **Ladies´ Circle Deutschland** und **Rotary International.**

Neben den Projekten mit Power for Kids arbeiten wir mit Michael Wendler vom **Judo-Club Weingarten** zusammen. Hier werden spezielle Kampfsportseminare für verhaltensauffällige Jugendliche von ca. 13 bis 17 Jahren angeboten. Dabei lernen die Teilnehmer unter anderem Aggressionen kontrolliert abzubauen, Verantwortung zu übernehmen und wie man sich wehren kann ohne zu schlagen.

Sound-Karate

Speziell für den Bereich **Schule** wurde das Konzept **Sound-Karate** entwickelt.

Ein kleiner Auszug aus dem Sound-Karate-Konzept vom Schulsportreferent des Deutschen Karate Verbandes (DKV) Ralf Brünig soll einen Überblick über die Inhalte geben.

Sound-Karate im Schulsport

- Sound-Karate eignet sich hervorragend zur Gewaltprävention an Schulen.
- Es trägt nachweislich als sporttherapeutische Maßnahme zur Aggressionsverminderung bei.
- Die Sound-Karate-Konzeption stellt ein durchgängiges Konzept für die motorische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen dar.
- Die Inhalte der Konzeption sind ausdrücklich nicht auf die Ausbildung von Spezialisten ausgerichtet. Durch ihren multimedialen Ansatz soll eine breite Ausbildung der sportlichen Grundlagen (motorische, athletische, ...) ermöglicht werden.
- Der gezielte strukturierte Einsatz von verschiedenen Medien im Unterricht hilft das Training abwechslungsreich und motivierend zu gestalten. Bei dieser multimedialen Schulung stellt der Einsatz aktueller Popmusik einen besonders motivierenden Schwerpunkt dar.
- Durch den Einsatz von Bällen bei der Technikschulung und bei Partnerübungen wird der letzte Rest eines ohnehin schon minimalen Verletzungsrisikos eliminiert.
- Die Inhalte sind wegen ihrer besonderen bewegungserzieherischen Relevanz für den schulischen Sportunterricht genauso gut geeignet wie wegen ihrer sozialerzieherischen Wirkung.

2.5.4. Umweltschule

Von 2002 bis 2011 war die Ravensburger Kuppelnauschule zertifizierte Öko-Audit Schule nach EMAS. Damit unterzogen sich Grundschule und Hauptschule gemeinsam einer regelmäßigen, freiwilligen Überprüfung der dort geleisteten Umweltschutzmaßnahmen. 2011 einigte man sich darauf, aus Kostengründen und aufgrund des hohen Aufwands auf das externe Audit und die Zertifizierung zu verzichten. Trotzdem versteht sich die Schule weiterhin als Umweltschule und führt ihre bisherigen Maßnahmen fort. Die SuS werden mit wichtigen Umweltthemen so vertraut gemacht:

* Verbesserung des schulischen Umweltbewusstseins
* Reduzierung des Verbrauchs von Wasser, Energie, Müll
* Einsparung von Verpackungsmaterialien
* ständige Auseinandersetzung in unserer Schule mit dem Thema Umweltschutz
* Durchführung eines Umwelttages
* Umweltteam

Das Umweltteam, das sich aus zwei Vertretern jeder Klasse zusammensetzt, hat folgende Aufgaben:

* Regelmäßige Treffen
* Einhaltung von Regeln in der eigenen Klasse kontrollieren
* Ideen und Vorschläge aufgreifen, sammeln, selbst entwickeln, weiterleiten
* Statistiken führen und veröffentlichen
* Beiträge zum Umweltschutz in der Schülerzeitung und für die Homepage
* Mitgestaltung und Vorbereitung von Projekten

An regelmäßig durchgeführten Umwelttagen wird ein umweltrelevantes Thema mit allen SuSn in verschiedenen Aktionen bearbeitet.

* Umwelttag 2001 zum Thema "Müll"
* Umwelttag 2003 zum Thema "Nahrungsmittel"
* Umwelttag 2005 zum Thema "Wasser"

* Umwelttag 2006 zum Thema "Müllverpackungen"
* Umwelttag 2007 zum Thema "Energieeinsparen"
* Umwelttag 2008 zum Filmthema "Unsere Erde"
* Umwelttag 2009 zum Thema "gesunde Ernährung"
* Umwelttag 2010 zum Thema "Internet - Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren"
* Umwelttag 2010 zum Thema "Fair Future" - Der ökologische Fußabdruck
* Umwelttag 2011 zum Thema "Gewalt"
* Umwelttag 2011 zum Thema "Wasser als Energieträger"
* Umwelttag 2012 zum Thema „Alkohol“

2.6.Berufsorientierung

Eine der tragenden Säulen der schulischen Arbeit bildet in der WRS Kuppelnau die Berufsorientierung. Mit der Einführung des Praxiszugs an unserer Schule 2002 wurden für die SuS der Kuppelnauschule neben dem üblichen OIB weitere Praktika eingeführt. Überlegungen dazu waren:

- **aus Sicht der Schule**
  - Weiterentwicklung der Hauptschule / Profilschärfung
  - Verstärkung der Lernmotivation
  - verbesserte Kontakte zu Ausbildungsbetrieben
  - größere Akzeptanz der Schulart
  - neue Kooperationspartnerschaften

- **aus Sicht der Schülerinnen und Schüler**
  - gründlichere Entscheidungsbasis für die Berufswahl
  - bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz
  - intensivere Begegnung mit der Arbeitswelt
  - Stärkung des Selbstbewusstseins
  - Erfolgserlebnisse
  - Abbau von Schwellenängsten
  - intensivere Betreuung durch die Schule und Betriebe

- **aus Sicht der Betriebe**
    - Betriebsanfänger mit verbessertem Grundwissen
    - Vorkenntnisse über potentielle Mitarbeiter
    - verstärkte Kontakte zur Hauptschule
    - feste Ansprechpartner an der Schule
    - evtl. Kooperation Schule-Betrieb
    - weniger Ausbildungsabbrecher

In Zeiten, in denen die SuS kein Praktikum haben, erhalten sie darauf abgestimmten Unterricht.

Ergänzt wird die Berufsorientierung durch die Maßnahme „Berufseinstiegsbegleiter“. Berufseinstiegsbegleiter helfen Schülerinnen und Schülern beim Erreichen des Hauptschulabschlusses und beim Übergang in eine Berufsausbildung. Sie unterstützen Jugendliche bei der Berufswahl, der Lehrstellensuche und in der Anfangsphase der Ausbildung.
Ein Schulabschluss ist die Basis für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben. Manche Jugendliche haben jedoch Probleme – oft schon aus sprachlichen Gründen, diese Hürde zu nehmen. Sie brauchen besondere Hilfe. Diese bekommen sie nun im Rahmen dieses neuen Programms der Agentur für Arbeit.
„Die Unterstützung der Jugendlichen beginnt bereits in der vorletzten Klasse vor dem Schulabschluss und endet ein halbes Jahr nach Beginn einer Ausbildung oder – falls dieser Start nicht glückt – spätestens 24 Monate nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule. Dabei sollen die Berufseinstiegsbegleiter Vertrauenspersonen der Schüler sein und ihnen Orientierungshilfe in der Schule oder am Ausbildungsplatz geben. Sie halten engen Kontakt zu Lehrern, Schulsozialarbeitern, Eltern und Beratern der Agenturen für Arbeit. Der Entschluss, die Hilfe der Berufseinstiegsbegleitung in Anspruch zu nehmen, ist freiwillig und kostenlos, bedeutet aber auch für Teilnehmende und deren Eltern die Bereitschaft, zusätzliche Angebote und Gesprächstermine verbindlich wahrzunehmen - in Absprache mit den Lehrern und der Schulleitung.

Derzeit gibt es an der Kuppelnauschule zwei Berufseinstiegsbegleiter, die sich um je 20 Schülerinnen und Schüler kümmern. In Gruppenangeboten geht es um einen Mix aus Lerntechniken, Computertraining, Vertiefung von Grundwissen in den Hauptfächern, Förderung von Sozialkompetenzen und Berufsinformationen mit individuellem Bewerbungstraining. Daneben können sie sich auch im Internet entsprechend über Berufe informieren.
Daneben gibt es marktführende, mittelständische Unternehmen, die gerade jungen Menschen ohne Berufserfahrung selten bekannt sind.

2.7. Theaterarbeit

Seit 2005 gibt es an der Kuppelnauschule ein Curriculum „Theater“. In der Orientierungsstufe wurde das Theaterspielen zum festen Bestandteil des Unterrichts. Das heißt, es wird nicht nur für Schulfeste ein Theaterstück eingeübt, sondern in einem grundständigen Unterricht werden die Grundlagen des Theaterspielens vermittelt. Besonders in der Vorweihnachtszeit bieten sich immer wieder Aufführungen an.
Seit einigen Jahren wurde ein eigener Raum nur mit dem allernötigsten Mobiliar ausgestattet. Es gibt weder Tische noch Stühle, nur Sitzkissen, dafür aber Raum für Bewegung und Spiel, was dringend erforderlich ist, wenn man mit einer ganzen Klasse improvisieren und frei agieren will.

2.8 Lernkultur

Kernpunkt der Gemeinschaftsschule Kuppelnau ist die Form des Lernens:

- Die SuS lernen größtenteils **selbstorganisiert** (SOL). Durch individuelles und selbständiges Lernen können lernstarke SuS ihr eigenes Leistungspotential zügig ausbauen.

- **Inputphasen** wechseln sich mit **SOL –** Phasen ab. In dezentralen Lernphasen

kann dann Neigungen, Schwerpunkten, Lerntempi, Lerntypen Rechnung getragen werden. Durch Angebotsdifferenzierung erhalten die SuS die Möglichkeit, ihren eigenen Weg zu finden.

- Ihre Arbeit dokumentieren die SuS in **Lerntagebüchern**, die für das Lehrpersonal einen Teil der Grundlage für Bewertung und Beratung darstellen.

- Jeder Schüler und jede Schülerin hat seinen festen **Schülerarbeitsplatz**, der aus einem Tisch mit Ablagemöglichkeiten besteht.

- **Checklisten und Kompetenzraster** auf der Grundlage des Bildungsplanes sowie **Wochenpläne**, die mit den SuS erstellt werden, sind die Grundlage für die Lernplanung des einzelnen Schülers.

- Bestimmte Inhalte des Bildungsplans werden in Form von **Projektarbeit** behandelt. Dazu erstellen die SuS Themenhefte, die wiederum als Dokumentation der Lernarbeit dienen.

- Durch den Einsatz vielfältiger **Medien** erhalten die SuS die Möglichkeit, sich umfassend Informationen zu beschaffen oder sich Lerninhalte auf unterschiedlichen Kanälen anzueignen.

- Durch **Wahlangebote und Neigungsbereiche** kann der Schüler bei der Gestaltung des Lernplans spezielle Stärken und Interessen berücksichtigen.

- Die SuS dokumentieren ihren Lernerfolg in **Tests**, die ihnen den Lernstand bezüglich der angestrebten Standards zeigen.

2.8.1. Unterichtskonzepte

Drei wesentliche Arbeitsweisen ergänzen den herkömmlichen Unterricht:

1. **Freies Arbeiten in der Individuellen Lernzeit**

2. **Arbeit mit Themenheften**

3. **Arbeit in Projekten**

2.8.1.1. Freies Arbeiten

Die SuS erhalten täglich eine Zeitschiene, in der sie frei nach ihrer eigenen Organisation und Planung arbeiten. Grundlage dazu ist der Wochen- und Tagesplan und das Lerntagebuch. Seit Anfang der 90iger Jahre gingen Klassenlehrer dazu über, Prinzipien der Freiarbeit in ihren Unterricht zu integrieren:

- SuS arbeiten nach ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen
- SuS lernen mit unterschiedlichen Partnern an unterschiedlichen Plätzen
- Die Zeiteinteilung wird persönlich entschieden
- Die SuS sind nicht an einen Platz gebunden, sondern können sich immer wieder frei bewegen
- Die Planung der eigenen Tätigkeit, die Selbsteinschätzung ihrer Leistungsfähigkeit bzw. ihrer Defizite, die Eigenverantwortlichkeit werden gefordert
- SuS kontrollieren sich meist selbst, oder besprechen sich mit dem Lehrer
- Auseinandersetzung, Besprechung über Arbeitsinhalte der Woche mit dem Lehrer Dient der Weiterentwicklung ihres individuellen Lernens
  Arbeit in Ruhe, Stille, teils mit klassischer Musik

Zunächst überlegen die SuS was an Hausaufgaben ansteht (aufgeführt an einem dafür bestimmten Ort) dann entscheiden sie sich, was sie erledigen wollen. Nach Erfüllung der Aufgabe erfolgt ein Eintrag in den Wochenplan.

- Pflichtaufgaben, die immer anstehen und gefordert sind (aufgeführt an einem bestimmten Platz). Eintrag in den Wochenplan
- Küraufgaben (Lesen, Mandalas, ...)
- Helferaufgaben (andere in ihrem Lernen unterstützen)

* Im Wochenplan trägt jeder Schüler und jede Schülerin nach Erledigung einer Aufgabe dies ein (mit Wochenangabe, Zeitraum und Freiarbeitsdauer), Fach, Art der Arbeit, Inhalt und Selbstkontrolle

* Der Wochenplan wird jeden Montag eingesammelt, auf die festgelegten Regeln hin angeschaut und mit den SuS besprochen. Bei Mängeln werden zusätzliche Zeiten vereinbart um Inhalte nachzuholen.

* Den SuS steht für die Freiarbeitszeit Material zur Verfügung. Diese Materialien werden in Regalen und Schränken in farblich gekennzeichneten Holzkisten aufbewahrt. Die Materialien sind teilweise selbst hergestellt oder aber gekauft. Die schönen Ablagemöglichkeiten für die SuS wurden im Technikunterricht hergestellt.

Was ist durch das freie Arbeiten zu erreichen?

- Individuelles Lernen
- Einschätzung eigener Mängel
- Lösungsstrategien zur Verbesserung finden
- Partnerschaftliches Lernen
- Verbesserung von Leistung
- Förderung sozialen Lernens
- Kritik, als auch Selbstkritik üben innerhalb des Morgenkreises
- Wohltuendes Arbeiten durch Stille und klassische Musik: Wahrnehmung der
- Stille als das eben Wohltuende
- Entspannung für den Lehrer, da diese Organisationsform ihn aus dem Zentrum herausnimmt und ihm Zeit gibt zur individuellen Arbeit und Gesprächen mit einzelnen SuS, Zeit zur Beobachtung einzelner SuS
- fördert die Beziehung zwischen den SuS als auch die Beziehung zwischen SuS und Lehrer

Wochenplan

Woche:_____Freiarbeitszeit:_____

Datum:_____

Termine der Woche:		erledigt
Das habe ich vor:		

Das habe ich gemacht

Datum/Fach	Inhalte	Kontrolle

Kommentar:

Was kann ich verbessern:

2.8.1.2. Die Themenhefte

Themenhefte dokumentieren die Lernarbeit und stellen eine Sammlung aller Lernergebnisse dar.

Das Themenheft

Ein Themenheft wird zu einem Thema deines Unterrichts angefertigt. Es sollte so gestaltet sein, dass es für andere Kinder lesbar und interessant ist, also auch Spaß macht zu lesen.
In das Themenheft kommt:

1. Erklärung zu einem Thema. Dazu kannst du Texte aus Büchern oder dem Internt zusammenfassen. Du darfst aber nicht nur Texte abschreiben.
2. Skizzen, um das Erklärte besser darstellen zu können.
3. Versuche, die du selbst durchgeführt hast (als Protokoll oder mit Fotos)
4. Bilder, die du zum Thema gesammelt hast oder die du selbst zum Thema gemalt hast.
5. Aufgaben und Fragen aus Fachbüchern und die Lösungen bzw. Antworten
6. Geschichten, die du zum Thema gefunden hast oder sogar selbst erlebt hast.
7. Prospekte zum Thema

Leitfragen des Lehrers oder der allgemeine Stoffplan deiner Jahrgangsstufe helfen dir, das Heft zu planen.
Ein Themenheft muss **gut gegliedert** sein. Man muss erkenne, was die einzelnen Kapitel sind. Plane die Seitenaufteilung gut. Mache dir vorher Gedanken dazu. Verwende Überschriften.
Ein Themenheft muss **sauber gestaltet** sein. Du kannst Seiten auch am Computer gestalten.
Ein Themenheft muss **in gutem Deutsch** geschrieben sein. Achte auf Grammatik und Rechtschreibung.
Ein Themenheft sollte **farbig** sein. Verwende also Farbe, um Dinge unterschiedlich zu unterstreichen, Hintergründe zu Texten zu gestalten oder bestimmte Worte hervorzuheben.
Zu den Experimenten:
Du kannst Experimente selbst durchführen und danach beschreiben. Du kannst aber ein Experiment nur beschreiben, wenn du es dir vorstellen kannst.
Möchtest du ein Experiment durchführen, dann schreibst du die Geräte, die du benötigst auf und zeigst das Aufgeschriebene deinem Lehrer. Der entscheidet dann, ob du das Experiment allein durchführen darfst und ob er die Geräte da hat.
Beim Experimentieren gelten alle Sicherheitsregeln. Du musst mit den Geräten sorgfältig umgehen und anschließend selbst wieder aufräumen. Ein Experiment kannst du auch mit anderen Schülern zusammen machen.
Wenn dir ein Experiment gut gefällt, kannst du es auch nach Absprache mit dem Lehrer der Klasse vorführen.
Das Themenheft wird am Ende der Unterrichtsstunde dem Lehrer abgegeben.

Für das freie Arbeiten und die Arbeit am Themenheft erhalten die SuS Checklisten mit Kompetenzen, die sie sich aneignen und durch ihre Lernarbeit und in den Abschlusstests belegen müssen.

Beispiel für eine Checkliste:

Elektrolehre 1. Teil

Name:_____

Thema	Kompetenz	Kann ich				
		+ +	+	o	-	- -
Stromkreis und Schaltungen	Ich kann eine Glühlampe bauen.					
	Ich kann einen Stromkreis mit Schalter aufbauen.					
	Ich kann Parallel- und Reihenschaltung unterscheiden.					
	Ich kann eine Wechselschaltung aufbauen.					
	Ich kann einen Schaltplan erstellen.					
Leiter und Nichtleiter	Ich kann stromleitende und nichtleitende Materialien unterscheiden					
Ladung und Strom	Ich kann den Unterschied von Ladung und Strom erklären.					
Stromerzeugung	Ich kann Verfahren zur Erzeugung von Strom nennen.					
Wirkung von Strom	Ich kann die Wirkung von Strom beschreiben.					
	Ich kann das Prinzip der Schmelzsicherung erklären.					
Elektromagnetismus	Ich kann den Zusammenhang von Strom und Magnetismus Beschreiben.					
Strommessung	Ich kann elektrischen Strom messen.					
Spannungsmessung	Ich kann elektrische Spannung messen.					
Elektrischer Widerstand	Ich kann den elektrischen Widerstand berechnen.					

Erledigen sie ihren Pflichtbereich zügig, können sie sich dem Erweiterungsbereich widmen. Besonders Lernmotivierte Schüler wählen sich den Expertenbereich.

2.8.1.3. Projektarbeit am Beispiel der Jahresarbeiten

Vor allem beim projektorientierten Arbeiten müssen die Schüler sich in Gruppen zusammenfinden, da spezielle Aufgaben und Experimente nur in der Gruppe durchgeführt werden dürfen. Die Jahresarbeiten dienen der Vorbereitung auf die Projektprüfung.
Sie können im Rahmen ihrer Themenheftarbeit oder der Jahresarbeit mit anderen Schülern eine Arbeitsgruppe bilden. Da die Projektprüfung seit längerem Bestandteil der Hauptschulabschlussprüfung ist, werden die Schüler systematisch auf dieses Arbeiten eingestellt.

Die SuS können bei der Jahresarbeit ein beliebiges Thema wählen, welches sie bei ihrem Klassenlehrer - evtl. in Abstimmung mit einem Fachlehrer - (und zwar bei dem Fachlehrer, wo es vom Inhalt her angebracht ist) genehmigen lassen und sich seine Beratung einholen. Grundgedanke ist, dass die Jahresarbeiten einen praktischen Teil haben (in Vorbereitung auf die Projektprüfung) Während des Jahres finden ca. 3 Besprechungstermine mit dem Lehrer statt, an denen die Schüler über den Fortschritt ihrer Jahresarbeiten berichten. Themenfindung im September/Oktober, Präsentation der Jahresarbeiten nach den Pfingstferien. An einem Präsentationstag werden dann die Arbeiten den andren Schülern und eingeladenen Eltern präsentiert.

Das Heranführen an die Jahresarbeit erfolgt in den Klassen nach folgendem Schema:

Klasse 5	Team oder Partnerarbeit Teamarbeit (2-3)	Dokumentation kurze Präsentation Ergebnis
Klasse 6	Teamarbeit (3)	Dokumentation kurze Präsentation Ergebnis
Klasse 7	Teamarbeit (3)	Dokumentation Präsentation (mind. 10 min pro Schüler) Gespräch/Kolloquium
Klasse 8	Teamarbeit (3)	Dokumentation Präsentation (mind. 15 min pro Schüler) Gespräch/Kolloquium
Klasse 9	PROJEKTPRÜFUNG	

Neben Projekten in der Gruppe finden Klassenprojekte statt. Beispiele aus jüngster Zeit:

Generations - make the difference

Schüler betreuen alte Menschen.

Projekt „Frühlingslyrik“

Schüler setzten sich für einen längeren Zeitraum mit Lyrik auseinander

Gesunde Ernährung

Eine Woche lang lernen 21 Schüler aus unserer Schule, woher verschiedene Nahrungsmittel kommen und wie man eine gesunde Speise zubereitet. Der Kabarettist Christoph Sonntag war der Ideengeber der des Projekts „Gesunde Ernährung Tisch und Kultur“ .

Besuch auf dem Biohof

Auch die Klassen 5 und 6, unter der Leitung ihrer Lehrerin Fr. Jaeger, haben auf einem Biohof gelernt, wie wichtig eine gesunde Ernährung für den Menschen ist.

Projekt: „Multikultinarisch“ – Ein Kochbuch der WRS Kuppelnau

Die Schülerschaft der WRS Kuppelnau, die z. T. aus bis zu 30 Nationen stammt, sammelte Rezepte ihrer Herkunftsländer und fasste sie in einem Kochbuch zusammen.

2.8.2. Diagnose und Begleitung der Lernprozesse

Dem Schüler/der Schülerin steht in der Lerngruppe ein Lehrertandem als Coachs zur Seite. Jeder Coach betreut einen Teil der Schüler, spricht mit ihnen die Wochenplanung durch und reflektiert mit dem Schüler die Einträge ins Lerntagebuch.

In einem Portfolio sammelt der Schüler/die Schülerin alle Arbeitsergebnisse, Themenhefte, Tests, Bescheinigungen für Tätigkeiten außerhalb des Unterrichts und Zusatzqualifikationen und Projektdokumentationen. Teil des Portfolios ist ein Tutorenheft,

das seine Arbeit als Tutor dokumentiert. Zum Tutor wird der Schüler vom Lehrer eingesetzt, wenn er eine Aufgabe, ein Thema ein Experiment oder eine bestimmte Tätigkeit gut beherrscht und darin seine Mitschüler betreuen kann. Er erhält dafür vom Lehrer eine Bescheinigung in seinem Tutorenheft

Pädagogische Assistenten begleiten die Schüler beim freien Arbeiten.

Alternativ zum herkömmlichen Bewertungs- und Benotungssystem kann dem Schüler eine Rückmeldung seines Lernstands über Balkendiagramme oder diverse Punktesysteme gegeben werden.

Grundlage der Bewertung bilden Beobachtungen der Lehrer, Lernbücher, Themenhefte, Präsentationen und andere Projektergebnisse sowie Portfolios des Schülers mit Dokumentationen seiner Arbeit.

Zielvereinbarungen sind ebenso Bestandteil der Bewertung

In Tests, deren Durchführungszeitpunkt der Schüler selbst bestimmt, werden dem Schüler Noten als Rückmeldung gegeben. Dadurch bleibt eine Vergleichbarkeit mit den Systemen der anderen Schulen.

Bei Neueintritt des Schülers findet ein standardisiertes Elterngespräch statt, in dem Zielvereinbarungen getroffen werden. Die Eltern füllen zuvor einen Fragebogen, in dem sie ihr Kind beschreiben, aus:
Außerdem werden mit den Lehrern der Grundschule Übergangsgespräche geführt
Ein Eingangstest soll Aufschluss über den Stand des Kindes unter anderem in den Bereichen „Rechnen“ und „Sprachkompetenz“ geben (die bisher durchgeführte Onlinediagnose wird eventuell ersetzt).

Kennenlernbogen

Wir möchten Ihr Kind gerne kennenlernen, um es optimal fördern zu können.
Bitte helfen Sie uns dabei.

Name _____

	Unser Kind	☺☺	☺	😐	☹
	kann zuhören				
	ist rücksichtsvoll				
	ist hilfsbereit				
	ist pünktlich				
	hat Freunde				

	Unser Kind	☺☺	☺	😐	☹
	erledigt seine/ihre Hausaufgaben vollständig				
	arbeitet und spielt konzentriert, ohne sich stören zu lassen				
	arbeitet selbständig und sauber				
	übernimmt Aufgaben im Haushalt				
	erledigt auch unbeliebte Aufgaben				
	ist zuverlässig				
	erzählt zu Hause viel aus der Schule				
	packt seine Schultasche selbst				

	Unser Kind	☺☺	☺	😐	☹
	ist gesundheitlich stabil				
	ist körperlich belastbar und ausdauernd				
	bleibt bei besonderen Ereignissen ruhig				

Bemerkungen (Allergien) ...

_____

_____

_____

In der 7. Klasse findet die bisher mehrfach durchgeführte Kompetenzanalyse statt.

In 4 Förderplankonferenzen pro Schuljahr wird der Lernstand des Schülers und sein Arbeits- und Sozialverhalten im Lehrerteam beurteilt und neue Ziele werden festgeschrieben. Die Ergebnisse der Förderplankonferenzen werden mit dem Schüler besprochen und den Eltern rückgemeldet bzw gegebenenfalls erörtert.

Als Vorbereitung für diese Konferenzen stehen dem einzelnen Lehrer bestimmte Checklisten und Beobachtungsbögen zur Verfügung.

Beobachtungsbogen zur Sozialkompetenz					
	++	**+**	**0**	**-**	**- -**
Konfliktfähigkeit					
erkennt andere Meinungen/Interessen an (und geht darauf ein)					
kann anderen gegenüber auch zurückstecken/kann auf etwas verzichten					
nimmt Konflikte wahr/erkennt Interessengegesätze					
ist nachsichtig bei Fehlern anderer					
gleicht (bei Konflikten) aus					
geht Kompromisse ein					
kann sich angemessen verbal verteidigen					
kann sich mit Hilfe von Argumenten durchsetzen					
akzeptiert (nach Diskussion) die Entscheidungen/Argumente anderer					
äußert angemessene Kritik					
trägt zu einer Einigung bei/versucht Kompromisse herzustellen.					
spricht Probleme offen an					
bleibt bei Konflikten sachlich					
ist bemüht, das eigentliche Problem/den Kern eines Konfliktes zu finden					
Kontaktfähigkeit					
geht auf andere offen zu und spricht diese persönlich an					
zeigt Interesse an den Äußerungen/Ideen/Vorschlägen anderer					
trägt zur Gestaltung einer entspannnten und zufriedenen Atmosphäre bei					
ist gesprächsfreudig					
ist freundlich und höflich im Umgang mit anderen					
geht rücksichtsvoll mit anderen um					
kann sich in die Sichtweise des Gegenüber hineinversetzen					
zeigt Vertrauen in die Fähigkeiten anderer					
Teamfähigkeit					
unterstüzt seine Mitschüler bei der Aufgabenbearbeitung					
übernimmt im Team eine führende Position					
holt sich das Einverständnis in der Grupp/bespricht die Vorgehensweise im Team					
engagiert sich für ein gemeinsames Ziel					
greift Ideen der Teamkollegen auf					
ist offen für die Vorschläge anderer					
drängt auf gute Zusammenarbeit im Team					
motiviert andere zur Weiterarbeit					
lobt andere für gute Ideen					
erkennt und nutzt die einander ergänzenden Stärken und Fähigkeiten der Gruppe					
bezieht alle Gruppenmitglieder in die Aufgabenbearbeitung mit ein					

Kernpunkte der Förderplankonferenz sind:

Grundlage: rechtliche und theoretische Voraussetzungen
Bildungsplan als Grundlage der pädagogischen Arbeit
Zieldefinition als Ergebnis nach dem Schema:
Diagnose – Zieldefinition – Maßnahmen - Rückmeldung

Struktur
Förderplankonferenzen:
4 x im Jahr zu festgelegten Terminen
Aufteilung:
O-Klassen + Kl 7 , Kl 8,9,10
Vorbereitung der Förderplankonferenz:

- Liste der Kompetenzbereiche als eine Möglichkeit der Vorbereitung für die einzelnen Kollegen,
- individuelle Aufzeichnungen

Inhalt
Beobachtung der:

- Leistungsentwicklung (Notentendenz):
  z.B.
  Wie engagiert sich der Sch. im Unterricht?
  Wie ist seine Arbeitshaltung
  Wie ist seine Leistungsbereitschaft?
  Hat er sein Arbeitsmaterial immer dabei?

- Sozial und Personalkompetenz:
  z.B.
  Ist der Sch. kooperativ?
  Wie verhält er sich Lehrern und Schülern gegenüber?
  Wie tritt der Sch. auf?
  Kann der Sch. Ordnung halten?

- Unterrichtsbesuch (Anwesenheit):
  Pünktlichkeit
  Krankmeldungen
  Fehltage

- Verhalten außerhalb des Unterrichts:
  Wo hält sich er Schüler außerhalb des Unterrichts auf?
  Wie verhält er sich außerhalb der Schule?
  Wie verhält es sich fremden Personen und Mitarbeiter des Hauses gegenüber?

Zielformulierung:
Ziele werden für den Zeitraum bis zur nächsten FöPlaKo formuliert.

Festlegen des Förderbedarfs:
Maßnahmen zur Erreichung der Ziele werden ausformuliert.

Sicherung/Aufzeichnung
Formulare (Beobachtungs- und Beurteilungsbögen):
Für die Konferenz gibt es für jeden Schüler einen Bogen, der von Konferenz zu Konferenz fortgeschrieben wird.

Informationssystem (Zugang zu den Aufzeichnungen):
Der Klassenlehrer legt einen Ordner an, in dem alle Schüler der Klasse registriert sind. Von jedem Schüler ist hier der Förderplan sowie alle wichtigen Aufzeichnungen, Briefe und Rückmeldebögen archiviert.

Rückmeldung
Schüler:
Jeder Schüler erhält nach der FöPlaKo eine Rückmeldung vom Klassenlehrer. Dies kann in der Runde geschehen oder im persönlichen Gespräch, wenn es sich um problematische Informationen handelt.

Eltern:
Die Eltern erhalten nach jeder FöPlaKo einen Rückmeldebogen, der z.B. über Symbole (Smilies) kurz die Ergebnisse der Konferenz und die Maßnahmen mitteilt.

Schulleitung und Kollegen:
Die Schülerordner werden im Klassenzimmer für Kollegen und SL zugänglich und für Schüler unzugänglich verschlossen aufbewahrt.

Schüler: _____

Zur Person:

Notizen

Förderplan Name: _____ Blatt___

Konferenz (Datum)	Stand des Schülers (Leistungsverhalten, Sozialverhalten, Arbeitsverhalten, Verhalten außerhalb des Unterrichts, TR-Besuche, Nachsitzen)	Ziele (was soll verändert werden?)	Maßnahmen (was ist zu tun?)

2.8.3. Neue Lehrerrolle

Eine Stärke der WRS Kuppelnau ist die enge Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, da der Klassenlehrer durch die Unterrichtung mehrerer Fächer oft in der Klasse ist. Dieses Prinzip wurde in den letzten Jahren durch die Installation von Klassenlehrertandems erweitert. Gleichzeitig nehmen diese Tandempartner die Funktionen der Coachs ein, wodurch jeder Teampartner etwa die Hälfte der Schüler einer Lerngruppe betreut. Die beiden Tandempartner stehen den SuS in den Mittagspausen abwechselnd als Ansprechpartner zur Verfügung. Einige Lehrer gehen an bestimmten Tagen mit der gesamten Klasse zum Mittagessen.

Bisher wurden die SuS in der Endphase ihrer Schulzeit an der Kuppelnauschule von den Klassenlehrern und den Praxiszuglehrern eng betreut, so dass sie nach dem Schulabschluss sofort eine Anschlussmöglichkeit hatten. Diese Betreuungs- und Beratungsfunktion wird nun durch die Tätigkeit der Berufseinstiegsbegleiter ergänzt.

2.8.4. Inkulsion

Seit einigen Jahren besteht eine Kooperation mit der Förderschule St. Christina. Zum Schuljahresbeginn kommt die Kooperationslehrerin einmal pro Woche in die O-Klassen, um die Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu beobachten. Im gemeinsamen Gespräch wird das Verhalten der Schüler reflektiert und wir erhalten Tipps und Anregungen im Umgang mit den Schülern. Nach einigen Schulwochen werden die Defizite einiger Schüler in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik sichtbar und nun bilden wir Kleingruppen, die einmal pro Woche eine gezielte Förderung erhalten. Zuvor werden die Stärken und Schwächen der Schüler ermittelt.

Im Schuljahr 2006 startete die WRS Kuppelnau einen Modellversuch der sich „Kleine Klasse“ nannte. Dabei war die Kleine Klasse der Versuch, Schülern mit fest-gestellten Lebens- und Schulproblemen an ihrer bisher vertrauten Schule durch besondere Hilfemaßnahmen eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ermöglichen und gleichzeitig aufwändigere und kostenintensivere Jugendhilfemaßnahmen zu vermeiden bzw. überflüssig zu machen.
Neun Schüler der Klassenstufe 7, die in den vergangenen beiden Schuljahren auf Grund besonderer Verhaltensauffälligkeiten und/oder verschiedener Lernschwierigkeiten nur noch bedingt beschulbar waren, sollten in den folgenden Schuljahren ein besonderes Förderkonzept erfahren. In einer überschaubaren Lerngruppe mit nur wenigen Bezugspersonen (d.h. wenig Fachlehrer/innen, dafür Klassenlehrer-Tandem) sollen die Schüler durch die Betonung des erzieherischen Unterrichts (soziales Lernen) und durch besondere Prinzipien der Unterrichtsgestaltung unter Einbezug erlebnispädagogischer Elemente, starker Individualisierung und mit Hilfe außerschulischer Ergänzungsangeboten und Hilfestellungen die Chance erhalten, einen Hauptschulabschluss an unserer Schule zu erreichen, der “unter normalen Umständen” mehr als fraglich wäre.

Die Merkmale der „Kleinen Klasse“ waren:

- Klassenlehrer – Tandem, nur wenig Fachlehrer/innen
- Individuelle Förderpläne
- Pädagogische Verträge Schüler – Eltern - Schule
- Verstärkte Zusammenarbeit Lehrer - Eltern
- Erlebnispädagogische Elemente
- Außerschulische Ergänzungsangebote
- Kooperation mit Beratungsstellen, Schulsozialarbeit und der Hoffmannschule, einer staatlich anerkannten Schule für Erziehungshilfe in Wilhelmsdorf
- Begleitende Erziehungshilfemaßnahmen
- Runder Tisch der beteiligten Institutionen

2.8.5. Übergänge und Abschlüsse

Die GMS Kuppelnau vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I (Hauptschulabschluss nach Klasse 9, Realschulabschluss nach Klasse 10, Möglichkeit des Wechsels auf das Gymnasium).
Bereits in der Werkrealschule werden Hauptschulabschluss und mittlerer Bildungsabschluss angeboten. Im Konzept der WRS ist deshalb das individualisierte und differenzierte Arbeiten Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.
Der Übergang ins Gymnasium soll wird begleitet durch einen speziellen Aufbaukurs in der Abschlussklasse. Außerdem gibt es für die SuS Angebote, mit deren Hilfe sie sich den „Expertenstatus“ erarbeiten können.

3. Personelle und räumliche Voraussetzungen

3.1 Personal

3.1.1. Personelle Ausstattung

Folgende Funktionsgruppen sind an der GMS Kuppelnau tätig:

SCHULLEITUNGSTEAM
Rektor, Konrektor, Bereichsleiter

STEUERUNGSGRUPPE
3 bis 4 Lehrer, die den Entwicklungsprozess leiten

KOMPETENZTEAMS
Eine Lehrergruppe, die die Schulleitung in einer bestimmten Organisations- und Planungsarbeit entlastet

KERNTEAMS
Tandem zweier Lehrer für eine Klasse/Lerngruppe

FACHDIENSTE
Sozialarbeit, Psychologe, pädagogische Assistenten, Berufseinstiegsbegleiter

ERGÄNZUNGSTEAMS
Lehrer, die bestimmte Bereiche pädagogisch betreuen (z.B. Berufsbildung, Erlebnispädagogik, Sportbereich u.s.w.)

Die Lehrerschaft setzt sich vorwiegend aus Grund- und Haupt-, Real- und Sonderschullehrern zusammen. Gymnasiallehrkräften ergänzen das Kollegium, wobei deren Einsatz auch in Kooperation mit einem Gymnasium vor Ort denkbar wäre.

3.1.2. Personalgewinnung

Wie im Konzept der Ravensburger Modellschule sollen auch hier alle “Lehrerinnen und Lehrer aus den verschiedenen Schularten und weiteres pädagogisches Fachpersonal ausschließlich über das Verfahren einer schulbezogenen Stellenausschreibung gewonnen werden.“ („Modellschule Ravensburg – gemeinsam lernen“ S14)

Da zunächst mit dem bestehenden Kollegium gearbeitet wird, bezieht sich die Gewinnung von Lehr- und Fachpersonal über schulbezogene Stellenausschreibung auf frei werdende Stellen.

3.2 Lernraumgestaltung

3.2.1. Räume

Folgende Räume sind in der GMS Kuppelnau vorgesehen:

- Ein Raum (Lernstudio) steht für jede Klasse/Lerngruppe zur Verfügung. Darin hat jede/r Schüler/in einen persönlichen, individuell gestalteten Arbeitsplatz. Im selben Raum befinden sich auch die Arbeitsplätze des jeweiligen Kernteams.

- Zusätzliche Gruppenarbeitsräume für Inputphasen und Gruppenarbeit.

- Alle Räume sind vernetzt und mit PC-Arbeitsplätzen und Internet ausgestattet.

- Fachräume werden zu Experimentier- und Kreativwerkstätten.

- Eine Sport- und eine Bewegungshalle stehen für die vorgesehenen Zeiten zur Verfügung.

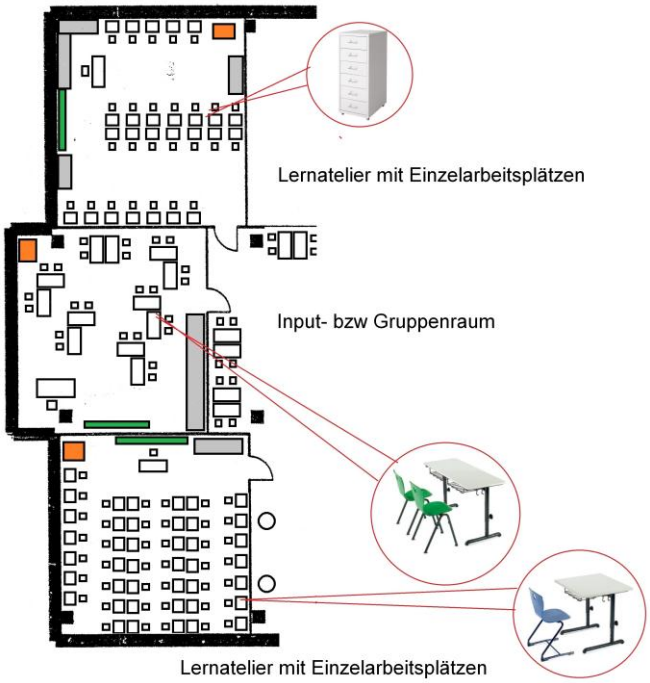
- Eine Bibliothek/Mediothek ist während der Lernzeiten offen.

- Ein Stillarbeitsraum ist während der SOL-Phasen mit einem Lehrer besetzt.

- Mensa, Aula und Schülercafé sind vorhanden.

- In den Fluren bieten Kommunikationsbereiche/ Sitzgruppen, Stehtische, verschiedene Arbeitsinseln und Wandtische kleinen Schülergruppen die Möglichkeit außerhalb des Gruppenraums zu arbeiten.

- Es herrscht durchgehend Barrierefreiheit



Die WRS Kuppelnau startet im Schuljahr 2012/13 mit neuer Sitzordnung. Um das ungestörte Arbeit am Einzelplatz zu erleichtern, sollen Trennwände den Einzelarbeitsplätzen, die sich direkt gegenüberliegen, Sichtschutz bieten.
Da im Ganztagesbetrieb in den Einzelarbeitsphasen auch ein Großteil der Hauaufgaben erledigt wird, steht jedem Schüler ein kleiner Rollcontainer für seine Schulsachen zur Verfügung.

3.2.2. Schulcampus

Das Schulgelände der GMS Kuppelnau besitzt:

- eine oder mehrere Bewegungs- und Spielflächen mit geeignetem Untergrund
- einen Erlebnisparcours/ Klettergarten, Spielplatz
- ein grünes Klassenzimmer, Atrium
- Schulgarten mit Teich

4. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

4.1 Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement baut auf den bisherigen Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen der WRS auf.

Monatliche oder Pädagogische Konferenzen bilden seit Jahren an der WRS Kuppelnau den Rahmen, in welchem Schulentwicklung betrieben wird. Hier werden Ergebnisse der Kompetenzteams vorgestellt und neue Ziele entworfen. Außerdem wird Fortbildungsbedarf ermittelt.

Bereits 2002 unterlag die Kuppelnauschule als Umweltschule mit regelmäßigem Öko-Audit strengen Auflagen, was die Sicherung der Qualität betraf. Ein System aus großem und kleinem Umweltteam, den Umweltsprechern der Klassen und diversen Beauftragten sicherte die Verfolgung der gesetzten Ziele.

2005 nahm die WRS Kuppelnau am Projekt SEIS (Selbstevaluation in Schulen) der Bertelsmannstiftung teil. In zwei aufeinander folgenden Phasen wurden breit angelegte Umfragen in der Schule durchgeführt. Die Ergebnisse wurden in pädagogischen Konferenzen ausgewertet und aus ihnen heraus wurden neue Ziele formuliert. Im Rahmen dieses Projekts erhielt die Schulleitung eine umfangreiche Fortbildung im Bereich Qualitätsmanagement

Z.B war der S E I S – Bericht einer von vier zentralen Bausteinen und zeichnete sich aus durch:

1. Ein gemeinsames Qualitätsverständnis als Basis

2. internationale Experten und Schulpraktiker aller beteiligter Länder

3. Datenerhebung mit standardisierten Erhebungsinstrumenten

4. Der S E I S – Bericht als Grundlage für die Ableitung von Schulentwicklungsmaßnahmen

5. Interpretation der Ergebnisse und Einspeisen in den regulären Schulentwicklungsprozess

Berichtes beinhaltet zwei Teile, Den Schulbericht (Daten der eigenen Schule) und den Vergleichsbericht (Vergleichsdaten aus anderen Schulen)

Seit 2009 existiert an der WRS eine Funktionsstelle für Qualitätssicherung. Die Lehrkraft, die in diesem Bereich tätig ist stellt zurzeit das Portfolio der Schule zusammen. In dieser Zusammenstellung werden alle wiederkehrenden Abläufe, Beschlüsse und Qualitätsstandards dokumentiert.

4.2 Feedback und Kooperation

Um die Schulleitung zu entlasten wurden für bestimmte Bereiche Teams installiert. Diese Kompetenzteams setzten sich mit einer bestimmten Fragestellung, die die Qualitätsbereiche der Schule betreffen, auseinander. In den GLKs werden die Verbesserungsvorschläge dann in Beschlüssen festgehalten.

Für die Weiterentwicklung der GMS wird bereits im kommenden Schuljahr ein Steuerungsteam installiert.

2008 wurde an der WRS Kuppelnau das „kollegiales Feedback“ nach und mit dem Schweizer Schulentwickler Peter Strahm eingeführt. Die folgende Auflistung zeigt einen typischen Ablaufplan.

Strukturplanung: „Kollegiales Feedback zur Unterrichtsentwicklung“

Wann	Wer	Was
Mi, 04.02.09	Q-Gruppen	**Q-Gruppensitzung**: Fortsetzung vom 04.12.08 (vgl. Anlage Traktandenliste) - Vereinbarungen über die Zusammenarbeit - Vertraulichkeitsvereinbarung - Vorbereitung der GU (gegenseitige Unterrichtsbesuche)
05.02. -13.03.09	Tandems	**G**egenseitige **U**nterrichtsbesuche (unter Zuhilfenahme der „Werkzeuge“ siehe Skript Strahm S. 10 ff)
16.03. - 03.04.09	Q-Gruppen	**Q-Gruppensitzung:** - Auswertung der GU - Vorbereitung der zweiten Runde GU
20.04. - 20.05.09	(wechselnde) Tandems	**G**egenseitige **U**nterrichtsbesuche (zweite Runde)
Mi, 24.06.09	P. Strahm Schulleitung Q-Gruppen	**1. Reflexion**snachmittag - Auswertung der zweiten GU-Runde in Q-Gruppen - Zwischenbilanz im Plenum - „FAQs“
Mi, 09.09.09 (letzte Ferienwoche)	Q-Gruppen	**Q-Gruppensitzung:** - Vorbereitung der dritten Runde GU

14.09. - 23.10.09	Tandems	**G**egenseitige **U**nterrichtsbesuche (dritte Runde)
02.11. - 20.11.09	Q-Gruppen	**Q-Gruppensitzung**: - Auswertung der GU
1. Dez.-Woche 09	P. Strahm Schulleitung Q-Gruppen	**2. Reflexion**snachmittag - Evaluation des Projektes - weitere Vorgehensweise

Dabei bilden immer zwei Lehrer ein festes Tandem, zwei oder drei Tandems eine Q-Gruppe. Die Tandems besuchen sich gegenseitig beobachten sich im Unterricht mit einer vorher besprochenen Fragestellung. Ihre Ergebnisse tauschen sie dann in den Q-Gruppen-Sitzungen aus.
Ein sogenanntes Schülerfeedback wurde von einzelnen Lehrkräften bereits eingeführt und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

4.3 Fortbildung und Personalentwicklung

In SchiLF (Schulinterne Lehrerfortbildungs)-Veranstaltungen geben dem gesamten Kollegium die Möglichkeit, sich gemeinsam in einem bestimmten Thema auf die eigene Schule bezogen fortzubilden. Hierzu werden z. T. externe Referenten eingeladen. Aber auch fungieren eigene Kollegen als Multiplikatoren. Fortbildungen für einzelne Lehrkräfte über die Lehrerfortbildung des Landes ergänzen das System.

In größeren Abständen finden Personalentwicklungsgespräche statt.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung zur Gemeinschaftsschule wurden verschiedene Fortbildungsangebote - vor allem was den Besuch un den Austausch mit anderen Schulen anbelangt - von einzelnen Kolleginnen und Kollegen bereits intensiv genutzt. (z.B. Besuch der "Freien Anne-Sophie-Schule" in Künzelsau, Austausch mit dem Schweizer Pädagogen und Schulinnovator Peter Fratton, Besuch der Geschwister Scholl Schule in Tübingen, ...)

Quellen:

Das Konzept speist sich aus Aufzeichnungen und Dokumenten der WRS Kuppelnau und Ergebnissen der schulinternen Fortbildungen. Es wurde ergänzt durch das Konzept der „Modellschule Ravensburg – gemeinsam lernen“,
(Pädagogischen Arbeitsgruppe der Stadt Ravensburg, Ravensburg im März 2011)
und dem Internetauftritt der WRS Kuppelnau

Internet: http://www.kuppelnauschule.de/werkrealschule/